Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 161 (1995)

Heft: 10

Artikel: Zur OSZE-Präsidentschaft der Schweiz 1996

Autor: Schärli, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-63848

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

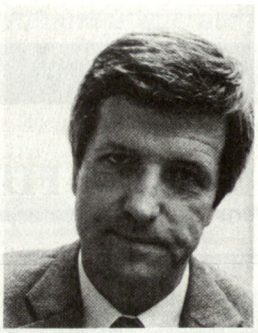
Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur OSZE-Präsidentschaft der Schweiz 1996

Josef Schärli

Die OSZE ist nach wie vor die einzige Institution mit umfassendem Sicherheitsbegriff (menschenrechtliche, ökonomische und militärische Dimension), und sie ist die einzige einschlägige Plattform im transatlantisch-eurasisch-transkaukasischen Raum, die der Schweiz gleichberechtigte Partizipations- und Mitgestaltungrechte offeriert. Die Bereitschaft der Schweiz zur Übernahme der OSZE-Präsidentschaft für 1996 rückt den OSZE-Prozess und unsere eigenen Möglichkeiten im Rahmen dieses Prozesses vermehrt in den Vordergrund innen- und aussenpolitischer Aufmerksamkeit.



Josef Schärli,
Dr. rer. publ., Brigadier,
Delegierter des Generalstabschefs für Rüstungskontrolle und Friedenssicherung,
Papiermühlestrasse 20,
3003 Bern

Abkürzungen

EU	Europäische Union
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
KSE	Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa
NACC	North Atlantic Cooperation Council (Nordatlantischer Kooperationsrat)
NATO	North Atlantic Treaty Organization (Nordatlantische Allianz)
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PFP	Partnership for Peace (Partnerschaft für den Frieden)
WEU	Westeuropäische Union

Vorbemerkungen

Die Schweiz hat seit Bestehen der KSZE (Herbst 1975) zwei Schwerpunkte gesetzt, kontinuierlich gepflegt und dies – unabhängig von der Präsidentschaft – weiterzuführen kundgetan:

- Einsatz zugunsten der Menschenrechte.
- Mitgestaltung am Prozess der militärischen Vertrauensbildung.

Die OSZE-Präsidentschaft (de facto eingebunden in eine Troika aus künftigem, eigentlichem und abtretendem Chairman) ist durch die Schweiz angestrebt worden, um

- dem Unbehagen befürchteter, europäischer Isolation zu entgehen,
- den Guten Diensten und der Solidarität als traditionellen Bereichen schweizerischer Aussenpolitik einen aktuellen Rahmen zu geben und
- unsere OSZE-Partner und die eigene Öffentlichkeit in der Erkenntnis zu bestärken, dass auch ein kleiner Staat willens und in der Lage ist, **seinen** Beitrag zur Stabilisierung der Wertegemeinschaft im OSZE-Raum zu leisten.

Die OSZE ist keine internationale Organisation mit Völkerrechts-Persönlichkeit. Sie ist institutionell gewachsen, **operiert und basiert jedoch immer noch auf Konsens.** Dem Generalsekretariat sind vergleichsweise bescheidene, vor allem Administrativfunktionen zugestanden worden. Führungs- und Steuerungsfunktion obliegen vor allem dem Chairman und der Troika.

Zur Institution der Präsidentschaft

Der Vorsitzende ist im Namen des Rates für die Koordination von und für die Konsultation in laufenden OSZE-Geschäften verantwortlich.

Die operationellen Aktivitäten der OSZE erfordern ein Handlungszentrum, das die nötigen Steuerungs- und Lenkungsfunktionen übernimmt: Präsidentschaft und Troika. Ihr ist die Gesamtverantwortung für die ausführenden Aktivitäten (overall responsibility for executive action) übertragen. Das bedeutet konkret etwa:

- Durchführung der präventivdiplomatischen Massnahmen (Kontakte, Verhandlungen, Vermittlungen, Missionen).
- Operationelle Verantwortung für Missionen und Operationen.
- Einleiten von Initiativen der OSZE bei Ausbruch von Krisen (vgl. Tschetschenien) oder bei Nichteinhalten von Verpflichtungen und Vereinbarungen.
- Leitung der Konsultationen auf verschiedenen Ebenen, vor allem im Ständigen Rat.

Die Funktionen des Vorsitzenden sind nicht nur aus Aufträgen der Ratsforen abgeleitete Kompetenzen. Ein passiver Chairman kann passiv bleiben, ein gestaltungs- und beeinflussungswilliger Vorsitzender hat Spielraum, den er für eigene Impulse nutzen kann, und zwar sowohl innerhalb der mandatierten Bereiche als auch unter dem Titel der Konsultation und der exekutiven Massnahmen.

Die Schweiz in der Präsidentschaft

Die Schweiz hat – vor allem auch im sicherheitspolitischen Bereich – aus ihrem Bekenntnis zur westlichen Wertegemeinschaft nie einen neutralitätspolitischen Hehl gemacht. Wir haben uns engagiert für die Gleichheit der Rechte aller KSZE-Staaten, für den gleichen Respekt ihrer Sicherheitsinteressen, für den Ausbau und die Gewährleistung von Menschen-, besonders von Minderheitsrechten, für die

Förderung von Demokratisierungsprozessen und für ein System von Regeln zur friedlichen Regelung von Streitigkeiten.

Verwundert es daher, wenn davon auszugehen ist, dass diese Bereiche auch während unserer Präsidentschaft Schwergewichtselemente bleiben sollen?

Eigene Möglichkeiten

Die eigenen Möglichkeiten müssen berücksichtigen, wo und woran wir **gebunden** sind:

- An Aufträge der OSZE-Ratsinstanzen,
- an die Aufgabenbereiche der OSZE (oder an Überlassungen durch die UNO),
- an den Gesamt-Acquis der OSZE (Verpflichtungen und Vereinbarungen, aus dem Fundus der K/OSZE-Dokumente, finanzielle Arrangements, Institutionen, Strukturen und bereits eingerichtete Missionen),
- an die Dynamik nicht voraussehbarer politischer Entwicklungen und
- vor allem an den Konsens – wohl die wichtigste de facto-Beschränkung exekutiver OSZE-Kompetenz auf allen Stufen.

Freiheit besteht im Bereich der politischen Initiative zur

- Fortentwicklung bestehender Lösungsansätze,
- Erst- oder Neubefassung der OSZE mit einer unter OSZE-Zuständigkeit fallenden Angelegenheit und
- organisatorisch-strukturellen Stärkung der OSZE-Institutionen.

Die Nutzung dieser Handlungsfreiheit im weitesten Sinne passt exakt in die Eckwerte schweizerischer Aussenpolitik: Disponibilität, Gute Dienste, Solidarität. Eigene Schwergewichte müssen

- in Konsultation und Koordination innerhalb der Troika und mit den anderen OSZE-Staaten,
- in Abstimmung mit und Anpassung an die Dynamik der Lage und
- allenfalls auch mit der UNO und anderen Gremien (Minsk-Gruppe, Europarat, Parlamentarischer Rat der OSZE usw.) entwickelt werden.

Vorkehrungen in EDA/EMD

Einige Bereiche drängen sich auf aus den bereits dargestellten traditionellen schweizerischen Interessen und Neigungen, andere aus den Konfliktfällen und Präventivmissionen, und für zusätzliche Bereiche ist Vorsorge zu treffen. Die nationalen organisatorischen, strukturellen, personellen und materiellen Vorkehrungen in EDA und EMD müssen den statischen Anforderungen des Istzustandes **und** dynamischen künftigen Ungewissheiten gleichermassen entsprechen: flexible, auf- und abbaubare Führungsstrukturen mit personellen Reserven, «rapid deployment forces» in Form von Personalpools zur Bestückung von Missionen, oder «mobile Einsatzelemente» des Aussenministers für besonders heikle Vorhaben der Stillen oder der «Shuttle»-Diplomatie. Analoges gilt im Militärbereich für Personal und Materialpotential. **Wichtig auch: Geld!** Je nach Verlauf der Dinge kann die Präsidentschaft kostspielig verlaufen, werden doch auch Beiträge für gewisse Aktivitäten über die normale Quote hinaus oder à fonds perdu erwartet.

Soweit zurzeit konkretisierbar, bedeutet OSZE-Präsidentschaft 1996 für die Schweiz:

Inhaltlich

- **Führung der Missionen** in den bereits bekannten Einsatzgebieten, unter Ausbau der Mission in Tschetschenien. Mögliche Schritte zum Wiederaufbau in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens.
- **Vertiefung der «menschlichen Dimension»** im politischen Konsultations- und Initiativprozess, mit Augenmerk auf der demokratischen Kontrolle der Staaten, dem Aufbau ziviler Gesellschaften mit funktionierender Menschen- und Minderheiten-Rechtsordnung.
- **Mitgestaltung der sicherheitspolitischen Architektur in Europa,** unter dem Titel der Debatte um ein umfassendes europäisches Sicherheitsmodell, im Bereich der Bemühungen um die Anpassung des KSE-Vertrages, im Zuge des Dialoges im Forum für Sicherheitskooperation. Insistieren auf Vollzug des Erreichten, insbesondere des OSZE-Verhaltenskodexes und seiner Wertvorstellungen.

Organisatorisch

Vorbereitung und Führung von OSZE-Überprüfungskonferenz und -Gipfeltreffen 1996 in Lissabon. Mitwirkung an der Vorbereitung des Ministerratstreffens 1995.

Militärischer Bereich

Auch im militärischen Bereich arbeitet die Schweiz bereits eng mit dem jetzigen Chairman Ungarn zusammen: Es geht um die Führung und Kontrolle der eine OSZE-Peacekeeping-Mission in Nagorno vorbereitenden High Level Planning Group sowie um die laufende politische Absicherung ihrer Arbeiten. Wir wirken partiell im Planungsstab mit, und die Schweizer OSZE-Delegation kann mit militärischen Experten nach Bedarf verstärkt werden. Ein Mitarbeiter wird in New York die Verbindung zur UNO in militärischen Fragen halten.

Das EMD prüft auch, ob im Bereich der Vertrauensbildenden Massnahmen zusätzliche freiwillige Leistungen (Truppenbesuche, Erhöhung der Quote für Evaluationen, ein spezifisches Seminar oder gezielte Ausbildungshilfe für militärischen Massnahmenvollzug) als nationaler Beitrag des Chairman angeboten werden sollten.

Aktionsbegrenzungen bzw. -erschwerungen

Ein Wort noch – ohne Entlastungsmomente anführen zu wollen – zu subjektiven, das heisst Schweiz-spezifischen Aktionsbegrenzungen bzw. -erschwerungen:

- Unser diplomatischer und militärischer Apparat ist oder wird gerade kräftig beschnitten.
- Wir sind weder in der UNO – vor allem nicht im Sicherheitsrat –, noch in der NATO, noch in EU, WEU, PFP/NACC. Das heisst: Wir haben ein entscheidendes Mitbestimmungs- und ein wesentliches Informations-Handicap, weil wir Information und Hintergrundaspekte aus zweiter Hand beschaffen müssen (oft nicht zeitgleich mit dem Ereignis!) und in vielen Fällen quasi vom Goodwill der Partner abhängen.
- Wir haben wenig Erfahrung in der Führung und Koordination multilateraler Diplomatie.
- Wir haben in den geographischen Prioritätsgegenden ein dünnes Informationsbeschaffungs- und Lobbying-Netz.

Wir sind dennoch willens, die Präsidentschaft mit schweizerischem Markenzeichen und Gütesiegel zu führen. Es wird darum gehen, in Wien, Bern und New York präsidentschaftsbezogen tragfähige Strukturen aufzubauen, im Bereiche der Kreativ-Diplomatie uns Innovatives einfallen zu lassen und auf dem Gebiet der militärischen Aspekte nicht nur die eigenen Interessen kontinuierlich zu wahren, sondern auch mit personellen und materiellen Ressourcen die Troika- und unsere Chairman-Funktion abzustützen. ■